

# Partizipation erfolgreich gestalten

## Erfahrungen und Erfolgsfaktoren

Wolfgang Mader und Alexander Hader, SPES Zukunftsakademie Schlierbach

[mader@spes.co.at](mailto:mader@spes.co.at)

[www.spes.co.at](http://www.spes.co.at)

22. Oktober 2013, Linz

***Die Zukunft wird nicht durch Konzepte gestaltet,  
sondern durch Menschen!***

**Partizipation** (v. Lat.: *particeps* = an etwas teilnehmend) heißt übersetzt 'Beteiligung, Teilhabe, Teilnahme, Mitwirkung, Mitbestimmung, Einbeziehung'.

Wenn man von Partizipation spricht, dann heißt das die Einbeziehung von Menschen und Organisationen in Entwicklungs- und Entscheidungsprozessen. Wenn verschiedenen Menschen und Gruppen zusammenkommen und zusammen gestalten sollen, dann braucht das viel Engagement und Empathie. Es braucht aber auch Klarheit in der Entwicklungs- und Entscheidungsfindung.

Folgende Punkte sind dabei zu überlegen:

(Anm.: Die folgenden Punkte spiegeln die Erfahrung des Autors wider, sind nicht bewusst gereiht und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit.)

### **1) Bürger/innenbeteiligung ist eine Einladung**

Mit dem Start eines Beteiligungsprozesses ist es besonders wichtig, alle (interessierten) Menschen und Gruppen (Stakeholder) anzusprechen, in den Prozess zu integrieren, Beteiligung damit ermöglichen – kurz gesagt: EINLADEN

„Einladen“ impliziert eine umfassende, klare Information über das geplante Vorhaben (z.B. den Bürger/innenbeteiligungsprozess). „Einladen“ heißt „Teilnehmen lassen“, „Teilnehmen“ und das „Ergebnis teilen“.

### **2) Bürger/innenbeteiligung braucht Ermutigung**

Bei einem Beteiligungsprozess kann man das Ergebnis nicht voraussagen. Wenn man etwas Längerfristiges startet, an dem viele Menschen beteiligt sind und das Ergebnis unklar ist, verlangt das nach zwei wichtigen Voraussetzungen der Verantwortlichen. Mut und Vertrauen.

Ermutigung heißt Menschen zu motivieren. Ermutigung heißt, dass die Beteiligung Sinn macht, dass wir dadurch positive Veränderung für unseren Lebensraum entwickeln werden, dass wir gemeinsam an unserer Lebensqualität arbeiten.

Ermutigung heißt auch Wertschätzung allem und jedem gegenüber sowie das Spiel mit offenen Karten. Die beteiligten Menschen müssen von Anfang an das Gefühl haben, dass der Beteiligungsprozess ernst genommen wird, dass Veränderung entstehen darf und

dass der Ausgang nicht bereits am Anfang klar ist.

### **3) Bürger/innenbeteiligung verlangt nach einer neuen Kultur des Dialoges**

In Diskussionen streiten wir oft gegeneinander, im Dialog begegnen wir einander offen und respektvoll, lernen einander zu hören, mit- und füreinander zu denken und suchen gemeinsam nach neuen Wegen und Lösungen (vgl. David Bohm, Der Dialog). Das gemeinsame Erarbeiten von Werten und Regeln für den Beteiligungsprozess ist ein guter Einstieg in die Arbeit.

Ein entscheidender Faktor für den Erfolg eines Partizipationsprozesses kann die externe Begleitung sein, die mit individuellen Methoden die Gruppen begleitet. Externe Prozessbegleiter/innen bringen vor allem Prozess-Knowhow und entsprechende Erfahrungen mit Gruppenprozessen ein.

### **4) Auf den Stärken aufbauen, aus den Schwächen lernen**

Bürger/innenbeteiligung in der Gemeinde- und Regionalentwicklung heißt oft neue Projekte zu entwickeln. Projekte die den Tourismus ankurbeln, die unser Sozialkapital stärken und die die Wirtschaftskreisläufe fördern.

Gerade die Agenda 21 ist jedoch viel mehr und in vielen Gemeinden und Regionen braucht es nicht immer nur Neues. Durch Beteiligungsprozesse im Rahmen der Agenda 21 erreichen wir:

- Wertschätzung dem gegenüber, dass es schon gibt (z.B. Stärkung der Vereine, des Sozialkapitals)
- Rückenwind für bereits gestartete oder vorbereitete Ideen und Projekte
- die Entwicklung von neuen Ideen und Maßnahmen für mehr Lebensqualität

### **5) Bürger/innenbeteiligung braucht Begeisterung**

Die Quelle des Lernens und der Veränderung ist die Begeisterung. Wenn wir es schaffen, Menschen durch Partizipation zu begeistern, dann legen wir die Voraussetzung für eine erfolgreiche Entwicklung des Vorhabens. Begeisterung zu versprühen ist nicht einfach. Dazu braucht es besondere Menschen, besondere Ideen und „Innovationen“ im Laufe des Prozesses.

Begeisterungs- und Innovationspunkte können in einem Beteiligungsprozess sehr unterschiedlich sein. Wichtig ist nur, dass sie passieren. Dies kann über aktive Bürger/innen erfolgen, die auch in der Gemeinschaft anerkannt sind, durch die Einbindung von externen Referent/innen oder auch durch gemeinsame Exkursionen zu guten Beispiel-Projekten.

### **6) (Bewusstseins-)Bildung als Motor für Innovation**

(Bewusstseins-)Bildung ist für Innovationen und für die Umsetzung von Projekten oft Voraussetzung. Dazu gehört das kollektive Wissen aller Beteiligten wie auch neues Know-how. (Bsp. Art of Hosting Training von SPES, Leb's Lehrgang des Landes OÖ,

## **7) Bürger/innenbeteiligung funktioniert langfristig mit einer klaren Rollenverteilung und Konzentration auf einzelne Aktivitäten**

Wer steuert den Beteiligungsprozess (Kernteam), wer hat ihn initiiert (z.B. Gemeinderat), wie kann ich mich beteiligen und von wem bekomme ich Information. Damit Beteiligung funktioniert braucht es eine klare Rollenverteilung und Klarheit in dem, wer für was zuständig ist. Es braucht eine klare Aufgabenverteilung und das kontinuierliche Abarbeiten von kleinen Schritten. Es braucht das Commitment einen Teil des Weges mitzugehen.

Damit die Umsetzung gelingt, ist es wichtig aus der Vielfalt der Ideen sich auf einige wenige zu konzentrieren. In einem Leitbild wird meistens ein sehr breites Bild für die Entwicklung der Gemeinde geschaffen. Alles zugleich abzuarbeiten braucht derart viele Ressourcen, dass dabei viele Ideen in Sand verlaufen. Eine Bewertung von Ideen und Projekten nach Wichtigkeit, Dringlichkeit und nach verfügbaren Ressourcen ist ein Erfolgskriterium für die Umsetzung.

## **8) Tue Gutes und rede darüber – Öffentlichkeitsarbeit als Schlüssel**

Bürger/innenbeteiligung ist Beziehungsarbeit. Public Relation ist ein treffendes Synonym für Öffentlichkeitsarbeit. Von Anfang des Prozesses an ist es wichtig mit PR die Bevölkerung

- sensibilisieren,
- motivieren und
- informieren.

Dadurch passiert Wertschätzung für alle beteiligten Menschen und deren Ideen, es schafft Identifikation mit dem Engagement und ermöglicht denen, die sich noch nicht beteiligt haben einen leichten Einstieg.

Open source, SPES Zukunftsakademie Schlierbach

SPES hat über 20 Jahre Erfahrung in Beteiligungsprozessen.